

Ein Welpe zeigt drei ungewöhnliche Verhaltensweisen, die einen verstorbenen Hund der Familie kennzeichneten

Die Amerikanerin Debbie Kuperman, Kundendienstmitarbeiterin der Telefongesellschaft Texas, bekam ihren ersten Hund, Cody, als sie 18 Jahre alt war. Kurz darauf geriet sie in eine furchtbare Spirale aus Drogensucht und Alkoholismus, die mehrere Jahre andauerte. Die beiden gingen bei diesem Lebensstil gemeinsam durch die Hölle und wieder zurück. Cody war während dieser ganzen Zeit ihr bester Freund. Jahre später, als sie fast fünfundzwanzig war, lebte sie in einem Zelt auf dem Grundstück ihrer Mutter in den Wäldern von Arkansas. Nach etwa zwei Monaten erfuhr sie, mit ihrem ersten Kind schwanger zu sein und beschloss, in die Gegend von Dallas/Fort Worth zu ziehen, um ihr Leben in Ordnung zu bringen und einen guten Job zu finden (was sie auch tat). Obwohl es ihr das Herz brach, ließ sie Cody bei ihrer Mutter zurück. Er liebte den Wald und die Freiheit, die er dort hatte. Codys Lieblingsessenswaren waren Spaghetti. Die Mutter gab sie ihm auf seinem eigenen Teller.

Etwa drei Jahre später wurde Cody von einem Lastwagen tödlich angefahren. Die Mutter begrub Cody auf ihrem Grundstück.

Als ihr Kind fünf Jahre alt war, schenkte Debbie Kuperman ihm und dessen neuem Geschwisterchen einen Great Pyrenees Welpen (Pyrenäenberghund) namens Cassie. Als Cassie fast vier Monate alt war, besuchte die junge Familie die Mutter. Cassie hat noch nie große Bäume, einen Fluss oder irgendeine Art von Wildnis gesehen.

Als wir das erste Mal zum Fluss gingen, stieg Cassie direkt ins Nass und schwamm auf die andere Seite, wie das Cody täglich getan hatte, und schwamm wieder zurück. Als sie zu laufen anfang, hatte sie Codys Gang: Sie hielt ihren Schwanz genauso wie er, und sogar ihr Gesicht hatte sich verändert und glich dem von Cody. Allen von uns, die dort waren und Cody kannten (fünf Personen), fiel das auf.

An diesem Abend kochte die Mutter Spaghetti. Bei allem, was sie bisher gekocht hatte, hatte Cassie nie darauf geachtet. Aber diesmal saß Cassie direkt zu ihren Füßen, starrte auf den Herd und zitterte leicht vor Vorfreude auf die Spaghetti. Cody hatte das immer so gemacht.

Später machten Cassie und Debbie einen Spaziergang im Wald. Cassie begann, einen Weg entlang zu gehen. Debbie rief sie zu sich zurück, aber die Hündin tat so, als ob sie Debbie gar nicht hörte. Debbie rief sie mehrmals. Als sie bemerkte, dass Cassie nicht wie sie selbst sondern wie Cody lief, rief sie: "*Cody, komm her, Junge!*" Sie (oder er) blieb auf der Stelle stehen und trabte sofort wieder den Weg zu Debbie hinunter.

Am nächsten Tag führte Debbies Schwester Cassie aus. Sie erlebte das Gleiche wie Debbie. Erst als die Schwester Codys Namen rief, kam Cassie zurückgerannt.

Meine Beurteilung

Die Parallelen zu Fällen von Kindern, die behaupten, sich an ihr früheres Leben erinnern zu können, sind verblüffend. In meinem Band 1 werden Beispiele von solchen Kindern aufgeführt, die Körpersprache und Gestik zeigen, welche mit jenen der früheren Personen übereinstimmen. Dies findet sich im vorliegenden Fall im Gang und der Schwanzhaltung des Hundes wieder.

Essensvorlieben der Kinder (Band 1, Kap. 5.4.5.2.2) spiegeln sich hier im Lieblingsessen des Hundes, den Spaghettis, die nicht gerade typischerweise bei Hunden vorkommen.

In Band 1, Kap. 5.4.5.1.1.1 lesen wir: „*Der türkische Junge Ismail Altinkilic reagierte nicht, wenn er Ismail gerufen wurde – nur auf „Abit“, seinen Namen aus dem FL, antwortete er.*“ Die Parallele zum Verhalten von Cassie könnte nicht deutlicher ausfallen. Weitere Beispiele finden sich, in denen Kinder darauf bestehen, wie im früheren Leben gerufen zu werden und dies auch in einigen Fällen durchsetzen können.

Welche Schlussfolgerung aus diesen Beispielen Sie, lieber Leser, ziehen möchten, bleibt Ihnen überlassen.

Literatur:

Sheridan, Kim (2003) *Animals and the Afterlife / True Stories of Our Best Friends' Journey Beyond Death*, Hay House, London, ISBN: 978-1-84850-242-0, S. 286-288